

Erstheft täglich
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
jährlich 3.00 Mk.
"nach die Post bezogen
1.00 Mk. zuz. Befr. zuz.

Die Neue Welt
(Wochenblattausgabe)
durch die Post nicht
bestellbar, kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Nr. 116.
Postabblatt Halle/Saale.

Sozialstaat

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühren
betragt für die 5 Spalten
wöchentlich 20 Pf. für 10 Spalten
30 Pf. für 15 Spalten
40 Pf. für 20 Spalten
50 Pf. für 25 Spalten
60 Pf. für 30 Spalten
70 Pf. für 35 Spalten
80 Pf. für 40 Spalten
90 Pf. für 45 Spalten
1.00 Mk. für 50 Spalten
1.20 Mk. für 60 Spalten
1.50 Mk. für 70 Spalten
1.80 Mk. für 80 Spalten
2.00 Mk. für 90 Spalten
2.50 Mk. für 100 Spalten

Interesse
für die halbe Nummer
müssen bestellern bis zum
mittags 10 Uhr in der
Expedition aufgegeben
sein.

Empfänger in der
Postleisungs-Liste
unter Nr. 7508

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weiskensfeld-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion - Geisstr. 21. Fol 2 Cr

Expedition Geisstr. 21. Fol part. r

Zum Neuen Jahre.

Als leichtbeschwingten, holden Knaben,
Mit einem Hüßhorn reicher Gaben,
Der Blumenkranz in lock'gen Saar,
Stelt man uns dar das Neue Jahr.

Lies Bild mag denen wohl gefallen,
Die sitzen in des Neidstums Gassen.
Doch für der Armen große Schär
Nur düst'rer das Neue Jahr.

Sie tragen weiter ihre Lasten
In ketten Fronen, stetem Kasten.
Gehelkt, entrecht, wie es war,
Geh' unter Volk ins Neue Jahr.

Ich tragen frömmelnde Propheten
Mit schönen Worten und mit Beten
Statt der Erkenntnis, frei und klar,
Die Heudelei ins Neue Jahr.

Ich ist das Recht ein Recht der Klassen,
Die Arme sieht noch oft verlassen,
In seine Sache noch so klar,
Vor dem Gesicht im Neuen Jahr.

Die Wägen flürren alterorten,
Der Frieden preist man wohl in Worten
Doch größer wird der krieger' Schär
Auch wieder in dem Neuen Jahr.

S' laugnet an des Volkes Marke
Der Reiche und der nächste Markt.
Des Glückes und der Fremde bar
Beymt es auch dies Neue Jahr.

Zum Neujahr 1902.

Und tönt das letzte Räten,
Und ist das Jahr dahin,
Mit Kämpfen, Leid und Freuden --
Es brachte doch Gewinn.

Es war ein Schritt im Leben
Der ringenden Völler doch;
Es war ein Fortwärtstreben,
Ein Mitleiden an allen Jod.

Als vor Jahresfrist die Selbstverleugung das Scheiden des
alten Jahrhunderts kündete, stand die Welt unter dem Zeichen
des Abwärtsstieges. Heute, nachdem unter kleiner Erdball wieder
ein Handlauf um seine Mutter Sonne vollendet hat, ist der
Kampf gegen die Verteuerung der Lebenshaltung heiß ent-
brannt, und was zwischen den beiden Selbstverleugern liegt,
ist zum weitans größten Teile gleichfalls wenig ererlich.
Man kann, ohne eine größere Dosis von Bosheit aufzuwenden,
als erlaubt sein muß, sagen, die größte Mäurigkeit Deutsch-
lands im verfloffenen ersten Jahre des zwanzigsten Jahr-
hunderts bestete in Verlängerung der Geltungsdauer der Rück-
fahrkarten auf Eisenbahnen, und das ist doch selbst bei sehr
wohlwollender Beurteilung bereutet wenig.

Und trotzdem! Der lustige Almanach unjeres Stuttgarter
Blattes, dem die obenstehenden Ertrahen entnommen sind,
darüberhinaus das Jahr ganz richtig. Was es auch viel Kämpfe
und Leid gebracht haben, es war immerhin ein Schritt im
Vorwärtstreben der Völler, ein Mitleiden an allen Jod. Wir
schwachen Menschenkinder vergehen nur zu leicht, das wir ver-
schwindende Kome sind in Weltengängen. Alzu leicht sind
wir geneigt, die Welt schlecht zu nennen, weil es uns schlecht
geht, am Fortschritt der allgemeinen Entwicklung zu
zweifeln, weil unjere Verhältnisse sich nicht bessern wollen.
Das ist eigenjinnig und kurzjichtig. So wenig es einen persön-
lichen Gott geben kann, der die Gesidite der einzelnen Menschen
lenkt, so wenig kümmert sich die Natur um die kleinen oder
großen Thorheiten, die einzelne Menschen oder ganze Völler
begehen. Wohl aber liegt in der Natur der mannichfaltige
Trieb nach Entwicklung.

Nachdem Millionen sind vergangen, seit die Erde als
glühender Dinstreifen -- nach Art der Saturnringe -- sich
vom Sonnenkörper löste; eins entfiel aus und nach dem
anderen. Nach Zusammenballung des Gasstrahmens zu einer
Gasugel und nach Entfaltung einer festen Kruste konnte sich,
wieder nach langen, langen Zeiträumen, wüßrige Sphäre
bilden. Und im Lauf des Abwärtsstieges schied sich
einmaliges Leben. Alles Entwicklung alles Fortwärtstreben!
Millionen Jahre wurden gebraucht, ehe die Pflanzenwelt bei
schrittweiser Bevölkerung zu den heute vorhandenen Formen
gelangte, und Millionen Jahre verstrichen, ehe auch in der
Tierwelt die Stufenleiter der Entwicklung zum Abschluß ge-
bracht war. Es hat nicht, wie die Bibel nach dem geringen
Maße damaliger Naturerkenntnis lehrt, einen Schöpfungs-
akt, einen Schöpfungsplan gegeben sondern nur Schöpfungs-

reihen und Entwicklungsperioden, deren eine aus der
anderen folgte. Das letzte Glied der tierischen Entwicklungs-
periode ist der Mensch; ein Glied in der Reihe der Lebewe-
sen wie alle anderen auch, nur das jünger. Alles ist Ent-
wicklung, alles Fortwärtstreben!

Und seit wir namentlich durch Darwin zu der Erkenntnis
von der natürlichen Entwicklung aller Dinge uns empör-
gekommen haben, seit der Glaube an außer- oder über-
natürliche Einwirkungen auf den Weltlauf als Irrtum be-
seitigt worden ist, seit wir nicht mehr annehmen, der Mensch
dürfte ein ganz besonderes Wesen außerhalb des Tierreichs
beanspruchen -- erst seit dieser Zeit haben wir die Fähig-
keit gewonnen, den Entwicklungsgang der Welt zu verstehen und
das kommende vorauszufragen. Darwin konnte nicht vor
Kopernikus stehen und Marx nicht vor Darwin. Geant
haben ja schon die Philosophen des Altertums das, was Dar-
win in ein System brachte; doch aufgestellt konnte das System
erst werden, nachdem Kopernikus die Erde aus dem Mittel-
punkte der Welt gerückt und ihr den gebührenden Platz als
Trabant der Sonne angewiesen hatte. Und wiederum konnte
Marx den Sozialismus als notwendige Entwicklungsstufe im
Völlerleben erst dann mit dauerndem Erfolge wissenschaftlich
begründen, nachdem Darwin sein Buch von der Entwicklung
der Arten durch die natürliche Judwahl geschrieben hatte. Es
ist eben alles Entwicklung, alles Fortwärtstreben; ein jperun-
weises Arbeiten kennt die Natur nicht.

Uns Sozialdemokraten darf man es nicht verdenken, wenn
wir auf die Datidate, das alles in der Welt der Entwicklung
-- der Evolution -- unterliegt, entscheidendes Gewicht legen;
denn wir betradten auch den Eintritt der sozialistischen Gesell-
schaftsform als Nachfolgerin des kapitalistischen Klassenkampfes als
eine Notwendigkeit im natürlichen und folgerichtigen Ent-
wicklungsgang der Menschheit. Solche Vorurteile, wie: wir wollen
alles umfliegen, was anderen heilig ist, rühren uns nicht; sie
treffen auch nicht das Wesen unjere Beschreibungen. Nicht das
Umfliegen ist unser Ziel sondern das Befrieren. Da aber
eine durchgreifende und dauernde Befrierung der sozialen Ver-
hältnisse nach unjere festen Überzeugung nicht anders möglich
ist, als durch Befreiung der gegenwärtigen Staatsform, so
muss diese eben weichen, und wenn dabei "Thron und Altar"
in die Brüche gehen, so ist das nach unjere Veranschlagung der
Dinge viel weniger bedauerlich, als wenn auch nur Hunderte,
gleichweide denn Hunderttausende von Familien hungern müssen.
„Heilig“ ist uns nichts, namentlich kann uns nicht etwas
„heilig“ sein, was direkt oder indirekt Unglück bringt. Der
Begriff höchlich ist uns ungleich wertvoller als der Begriff
heilig.

Und daß der kapitalistische Staat samt Thron und Altar
nicht das Glück der Völler schafft, darüber kann es einen
Streit nicht mehr geben. Entweder kann er dieses Glück nicht
schaffen, dann fort mit ihm, oder er will es nicht schaffen,
dann erst recht fort mit ihm. Ohne Herrgott und König
kann das Volk viel besser auskommen, als ohne Brot und
Arbeit.

Wir verdenken es denen, die im kapitalistischen Staate ihre
Rechnung finden, durchaus nicht, wenn sie uns bekämpfen. Es

23] (Nachdruck verboten.)
Der Reisende aus Alturrien.
Roman von W. D. Howells.
Uebersetzt von Wilhelm G. S. ...

Mrs. Mabel erwirft sofort die Gelesenheit: „Nun gut, ich habe mich gestern Abend noch lange mit meinem Manne über Sie unterhalten. Das war einer der Gesandten, die uns nach erzielten später kamen die Spekulationsgeschichten hinzu. Wir wundern uns weniger darüber, daß ein ganzer Kontinent, fast ebenso groß wie die Antarktis ist, so lange unentdeckt bleiben konnte als das ganze Verhältnis besteht ihnen, wie das von Alturrien berichtet wird. Jeder für den anderen zu arbeiten und hier für sich selbst, mein Mann sagt, das sei eine dumme Sache; was habe es ihnen gegeben und werde es auch nie geben; es ist aber nicht der menschlichen Natur und würde, wollte man es irgendwo durchführen, jeder Antrieb für den Fortschritt der Menschheit ertöten. Ich weiß nicht, was er sonst noch dagegen sagt, aber das habe ich mir ganz genau gemerkt: es ist durchaus unamerikanisch.“ Der Alturrier verhornte in Stillschweigen, er lächelte mir etwas, und Mrs. Mabel fuhr fort: „Ich will hoffen, daß Sie sich nicht persönlich oder in Ihren patriotischen Geiseln verlor fühlen. Ich weiß, mein Mann ist ein gewöhnlicher Böhler, obwohl er ein so guter Kerl ist, und ich frage keineswegs in allen diesen Punkten mit ihm überein. Ich möchte aber doch wissen, was Sie darüber denken. Es ist nämlich schlimm, Mrs. Camp,“ sagte sie, sich an die Kranke wendend, „daß Mr. Homos so direkt zurückhaltend ist über die Verhältnisse seines eigenen Landes. Ich bin aber so neugierig, etwas darüber aus erster Hand zu erfahren, daß ich es für gerechtfertigt halte, jede Gelegenheit zu benutzen, um ihn aus dem Bild zu lotzen.“

„Wie sollte ich etwas dabei nehmen?“ erwiderte der Alturrier. „In dem, was Sie sagten, Mrs. Mabel, war nichts Beliebiges, nur -- von Standpunkte des Alturriers -- eine Meynung. Unsere Gesellschaft ist aufgebaut auf dem Prinzip, einer für alle alle für einen! Größtenteils sind wir auch so begreiflich, wie Sie sich an Mrs. Camp,“ das sich auf diesen Prinzip eine Affiliation hundert läßt?“

„Amenueas,“ antwortete die Kranke. „Die armen Leute müssen ja schon heute diesen Grundsatz befolgen, sonst könnten sie überhaupt nicht leben.“

„Etwas Kompliziertes jagte mir auch schon Ihr Hotelier gestern Abend,“ meinte der Alturrier zu mir gemandt. Und ich wieder an alle Verhältnisse wendend, fügte er hinzu: „Ich vermute, daß es selbst in America mehr Arme giebt als hier.“

„Genau weiß ich das nicht,“ erwiderte ich. „Aber ich vermute, daß von den Bürgern unjeres Landes sich in ihrer Unabhängigkeit mehr reich als arm fühlen.“

„Gut, lassen wir das gelten. Aber selbst, wenn das wahr ist, sehe ich nicht ein, warum die alturrische Gesellschaftsordnung so sehr unamerikanisch sein sollte. Und gar die Frage, ob der Alturriemus schon in die Praxis umgesetzt worden ist, ist leicht beantwortet. Es wird niemand leugnen können, daß die ersten Christen, die dem Massacere unmittelbar folgten und zum Teil ihr noch persönlich gekannt hatten, Organisationen noch eben so radikal Alturriemus hatten, wie wir ihn in politischer und wirtschaftlicher Beziehung in Alturrien zur Durchführung gebracht haben.“

„Aber Sie wissen doch,“ fiel Mrs. Mabel ein, „daß diese Organisationen sehr bald auseinanderfielen. Es waren totegeborene Kinder. Das Christentum fand bald, daß es damit nicht weiter kommen würde. Wollte es unter den kultivierten Nationen Fortschritt machen, dann mußte es diese Abhängigkeit in wachsenden Maße des Wortes über Bord werfen. Mit jedem Fall,“ schloß sie mit der Befriedigung, die wir alle empfinden, wenn wir glauben, einen Gegner recht in die Enge getrieben zu haben, „müssen Sie doch zugeben, daß wir der Individualität viel mehr Wert setzen gewöhnen.“

„Wie der Alturrier noch etwas sagen konnte, begann schon der junge Camp.“ „Es ist! Denn Sie amerikanische Individualität ausgedehnter Art leben wollen, brauchen Sie nur mal unter zu freigen in eine unserer großen Fabriksstädte und sich die Arbeiter anzusehen, wenn er abends nach vollendetem Tageswerk die Fabrik verlassen, junge Mädchen und alte Frauen, Knaben und Männer, alle über und über mit Dammwollhaaren bedeckt und so tommide, daß sie kaum gehen können. Sie schämen sich daher mit all der Individualität einer Schaherde!“

„Manche müssen sich freilich opfern,“ sagte Mrs. Mabel mit

herwieder Überwindung, als sei sie selbst eine davon. „Natürlich vermag der eine seine Individualität nicht so auszubilden, wie der andere. Ein gut Teil hängt vom Temperament des einzelnen ab.“

„Ein gut Teil mehr hängt's ab vom Kapital,“ sagte Camp mit fast beleidigendem Aufsehen. „Wer in America Kapital hat, kann auch seine Individualität ausleben lassen, wer nicht, ist verloren.“

Seine Schwester, die sich bis jetzt an dem Gespräch nicht beteiligt hatte, warf schallhaft ein: „Na, mir scheint, Du hast Deine Individualität ganz gut ausgebildet, und Du hast doch kein Kapital zur Verfügung gehabt, und die jungen Leute amüsierten sich föhlich darüber.“

Mrs. Mabel war eine von den Frauen, deren Gifer, eine gewisse Bemerkung zu machen, jede Erwägung der Vernunft erdrückt. Sie brachte sich auch jetzt damit an jeden Vorteil. Sie können's mir glauben, wir vermögen zu einer ausgeprägten Individualität nicht zu gelangen,“ sagte sie, als frivole sie für die oberen Klassen. „Wir gleichen einander, wie eine Erbe oder Nadel der anderen. Was wollen Sie? Man kann in der Gesellschaft nicht anders sein. Wollen Sie Ihrer Individualität Geltung verschaffen, sind Sie bald gemieden. Das ist nun mal nicht anders.“

„Nach alledem legen Sie also auf ausgeprägte Individualität keinen überliden Wert?“ fragte der Alturrier.

(Fortsetzung folgt.)

Seiteres.

Der aktuelle Kritiker. In einer bergigen Straße ist ein mal zwei Wankern im heipentem Fußwiderstand geblieben. Bekanntschaft kammen sie, der Berühmte. Da dreht er ebenfalls aufgeteilter Kiefer dem um seine Gang-ohren befristigten Kritiker zu: „Na, was ist's, kommt da buen net weita mit Deine was englischen Feldherrn!“ (Zugend)

angehört hatte oder, wie anderweitig gemeldet wird, von einer Anzahl des Geschäftsträgers aus Caracas an zuständige Stelle hier nichts bekannt. Vielmehr dauern die Verhandlungen des deutschen Geschäftsträgers mit dem Präsidenten Castro fort.

Dass die Möglichkeit eines freigelegten Eingreifens von der deutschen Regierung angenommen wird, geht aus folgender Mitteilung aus Kiel hervor:

Der Kreuzer *Gezelle*, Kommandant Korvettenkapitän Graf Oriola, der für Ostafrika bestimmt war, erhielt plötzlich den Befehl, nach Venezuela abzugehen. Das Schiff hat seinen Umbau beendet, nimmt bereits seine Probefahrten vor und verlässt Kiel voraussichtlich am 10. Januar.

Der Krieg in Südafrika.

Die *Tatliche* Wochenzeitung in den Niederlanden hat ihre Unterredungen über das Treiben des englischen Generals in Kapstadt fortgesetzt und hat festgestellt, daß der englische General die deutschen Postkassen, welche von Swakopmund und Lüderitz nach Kapstadt nach Europa verschickt werden, angebrochen und mit deren Inhalt nach Vervelen geschickt hat.

Die *Leite Bleu* meldet, befinden sich unter den Buren gefangen auf Ceylon zwei belgische Ingenieure. Das Blatt erklärt, sie können zur Verhütung des Minierens des Ausdrückens zu halten, damit dieser die notwendigen Schritte unternehmen könne.

Parteinaufrichten.

— Identität der Partei. Der Medakteur des Steinarbeiters der Parteizeitung *Die Arbeit* in Nordorf bei Berlin, ist am Weihnachtabend der Verhaftung durch die Polizei ergriffen, an der er neun Jahre lang gelitten hat, im Alter von 42½ Jahren erlegen. Er gehörte der Deputationsliste im Jahre 1878 an, war in seinem früheren Wohnort Dresden auch polnisch hervorragend tätig und hat sich überhaupt immer als ein später Verfechter der Arbeiterinteressen bewährt. In seinem Hause trauern eine Witwe und fünf unmündige Kinder. Eine Leiche im Hause!

Gewerkschaftliches.

Dem **Gewerkschaftshaus der Breslauer Arbeiter** ist vom Verbandsrat die Isona, Dreiwinkel-Konzeption zum Besuche von Gewerkschaften und Konzeptionen erlaubt worden. Der Stadtaussschuß hatte die Konzeption erteilt, die Polizei der Stadt dagegen Einspruch erhoben. Der Verbandsrat stimmte diesem Einspruch zu. Die Verlesung einer von etwa 4000 händigen Bescheidern des Gewerkschaftshauses unterschriebenen Petition um Erteilung der Konzeption verweigert der Vorsteher des Verbandsausschusses mit der Begründung, man wisse schon, wie solche Petitionen zu handhaben sind; die würden von Deuten unterschrieben, die gar nicht wüßten, um was es sich handelte. Der Vertreter des Polizeipräsidenten suchte nachzuweisen, daß die Erteilung der Konzeption die Arbeiter und den... über die jetzt schon von den Nachbarn des Gewerkschaftshauses gefordert wurde, noch sehr vernehmen müßte. In Wahrheit hat die Polizei gar nie Veranlassung gehabt, im Gewerkschaftshaus ihres Amtes zu walten, obgleich sie sehr häufig anmollert.

Stijwahl in Wittenberg-Schweinitz.

Mit intensivem Goddruck haben die Konzeptionisten in der Weihnachtswoche für ihren Erkoren, den Rittergutsbesitzer v. Weiz, gearbeitet. In den Kreisblättern erschienen Artikel

über Artikel, um den freisinnigen Dr. Barth in den Augen der Arbeiter, Handwerker und Landwirte zu diskreditieren. Die halbe Nummer des *Wittenberger Anstalters* war vorigen Sonntag mit solchen Angriffen gefüllt. Direkt unter den amtlichen Bekanntmachungen mit der Unterstützung des Landrats v. Bodenhausen ergehen ein umfangreicher Aufsatz mit der fetten Ueberschrift „Auf zur Stijwahl“ für v. Weiziger. Man kennt ja genaugen die Stijwahl, die den tugendhaften Konzeptionisten bei Wahlen zur Verfügung stehen, diesmal haben sie ihren gesamten Vorrat, der nicht klein war, aufgebraucht.

Zur persönlichen Herabsetzung des freisinnigen Kandidaten trat die Drohung, die Landwirte würden solchen Orten, in denen Barth viele Stimmen erhalte, die Stijwahl entziehen. — Es hat alles nichts geholfen. Dr. Barth ist gestern mit unerwartet großer Mehrheit gewählt worden. — Er erhielt 9463 Stimmen, während Weiziger mit 8862 Stimmen unterlag. Die Wahlbeteiligung ist eine ungewöhnlich starke gewesen, da von rund 22000 Wählern über 18300 abgestimmt haben, das sind reichlich 83 Proz.

Eine Zusammenstellung der Ergebnisse der beiden letzten Wahlen giebt folgendes Bild:

| Sauptwahl: | | |
|-------------|----------|-----------------|
| Konzeption. | Liberal. | Sozialdemokrat. |
| 1898: 7291 | 5694 | 1736 |
| 1901: 8045 | 6644 | 2049 |
| Stijwahl: | | |
| Amerikaner. | Liberal. | |
| 1898: 7829 | 8713 | |
| 1901: 8862 | 9463 | |

Dr. Barth hat seinen Sieg in erster Linie dem mannhaften Eintreten der Sozialdemokraten zu danken. Möge er das als Abgeordneter niemals vergessen.

Aus dem Reiche.

Berlin. Die Kriminalpolizei erläßt heute einen Verhaftungsbefehl gegen die *Misslerin* *Lucille Kruppe*, geboren den 28. Februar 1893 zu Wildeshausen. Die Verhaftete hat vier minderjährige Mädchen im Alter von zehn bis ledigem Jahren unter dem Vorworte, sie wolle sie zu Köchlerinnen ausbilden, an sich gelockt und bereit um mit den Mädchen die verchiedenen Provinzen. Man hat Anhaltspunkte dafür, daß die Kruppe eine gefährliche Köchlerin ist und die Mädchen in unheimlicher Weise ausgebeutet werden. Die Töchter sind: Marie Span, 10 Jahre alt, Martha Wilde, 15 Jahre alt, Annie Köhlin, 10 Jahre alt, und Anna Reiter, 11 Jahre alt.

Selbstmord nach der Verlobung beging die 25-jähr. Verkäuferin *Margarete Wolfer*. Als sie mit ihrem Brautigam, mit dem sie zusammen wohnte, von einem Weibche zurückkehrte, leg sie den Hausschlüssel nieder und schickte dann den Brautigam, einen Schlächter E. hinunter, um ihn zu holen. Der Weibchen sprang sie zum Fenster hinaus. Als E. der den Fall hörte, hinausstrat, fand er seine Braut mit zerstücktem Schädel auf dem Bürgersteig liegen. Sie starb bereits auf dem Wege nach dem Krankenhaus. Was sie zu dem Selbstmord veranlaßt hat, mit aus ihr Verstand nicht wissen.

Bei der dritten Kompanie des zweiten Garde-Regiments zu Fuß erkänzte sich vorgestern nachmittag ein aus dem Rheinlande gebürtiger *Kerut* auf dem Vorflur der Kammer. Der junge Mann soll schon bei der Einteilung schwermütig gewesen sein.

Eine seltsame Art des Selbstmordes wählte Sonntag nachmittag der 40 Jahre alte *Schmid August Vaur* aus der Alexanderstraße 11. Der Mann war seit einem Jahre

schwindsüchtig und herbenleidend und besag seit 16 Wochen Krankenschwester von der *Schmid* befreit. Am Sonntag nachmittag um 4 Uhr ging er von seiner Frau, die ein Zeilen-geschäft betreibt, mit dem Neuen aus dem Laden weg, daß er sich in der Wohnung, die durch einen Konflikt von dem Geschäftswesen getrennt ist, etwas machen wollte. Als Frau Vaur eine Stunde später sich nach ihrem Manne umwand, fand sie ihn in der Küche tot auf dem Fußboden liegend. Der Unglückliche hatte sich um den Hals ein Tuch gebunden, in dieses den End eines Knurls gefügt und den so lange umgedreht, bis er sich erdrosselt hatte. Ein Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Berlin. Der Großherzog von Hessen hat gestern Wilhelm II. besucht. Nach offiziellen Versicherungen soll die Begrüßung sehr herzlich gewesen sein.

Hamburg. Unter dem Verdacht des Mordes an dem bremischen Zeitungsverleger verurteilt haben Albert Schauer und der Schlichter *Georg* und der dreizehn-jährige Knabe *Salomon* verurteilt worden.

Krefeld. Am Waide bei Krefeld wurde der Jagdaufseher *Thielen* mit durchschüttelten Kasse aufgefunden. Zwei Wunden wurden als der Tod verurteilt verurteilt.

Hamburg. Für die Opfer der *Feuerschiffkatastrophe* wird in der Nähe der Unglücksstelle ein Denkmal errichtet werden. Die Kosten für das in Form eines Kreuzes die Namen der Verunglückten tragenden und mit entwerfender Widmung versehenen Denkmals sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

Köln. Der Schnellzug Nr. 81, von Gießen nach Köln fahrend, entgleiste gestern mittag bei der Station *Waldorf*. Der Materialschaden ist bedeutend. Ein Passagier wurde ernsthaft verletzt. Der Verkehr wird durch Umwegen aufrecht erhalten.

Vermischtes.

* Durch brennende Zehlfäden wurden auf dem Coderillischen Werken in *Seraing* (Belgien) neun Frauen schwer verletzt. Eine von ihnen ist ihren Wunden erlegen, zwei andere schweben in Lebensgefahr.

* 30 Millionen (Dollars?) hat *Madame Stanford* der Universität in *San Francisco* überwiesen.

* Ein schändliches Verbrechen ist auf der russischen Katharinenbahn verübt worden. In einem Wagonzuge fuhr ein Kassenbeamter, der 30000 Rubel mit sich führte. Auf einer Umwege-Station ließ derselbe zu seiner Vertheuerung auf die Lokomotive und blieb alsdann verschwinden. Alle Nachforschungen blieben erfolglos; schließlich fand man beim Umrühren der Kohlen in der Lokomotivebeugung ein Stück von einer menschlichen Ferse. Der Maschinenist und der Weizer hatten den Kassenbeamten eraubt und ihn dann lebend in die Lokomotivebeugung geworfen und verbrannt.

* Selbstmord eines Richters. Der Vizepräsident des Wiener Landgerichts *Hofrat Dr. v. Solzinger* hat sich in seinem im Gerichtsgebäude befindlichen Bureau angeblich aus Burch vor Erschöpfung erschossen.

* Mit durchschüttelten Kasse wurde in Paris der reiche *Karbenhändler Venaunt* in seiner Wohnung tot aufgefunden. Die That hatte Venaunts junge Wittib *Mrs. Demartin* verübt, als sich ihr Dienstherr im trunkenen Zustande befand. Die von der Demartin geraubten Juwelen und Wertpapiere wurden ermittelt.

Briefkasten der Redaktion.

Magdeburg. In dem Wahlbezirk der Domäne *Brecht* sind zwar 29 konzeptionistische Stimmen abgegeben worden, aber weder eine sozialdemokratische noch eine freisinnige. — *Wreit* *Neujahr*

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten. —

Verantwortlicher Redakteur: *H. Weismann* in Halle.

Grosser

Räumungs-Ausverkauf

Alle Artikel, welche besonders der Mode unterworfen, sind, um damit gänzlich zu räumen,

zu ausserordentlich billigen Preisen

zum Verkauf gestellt. Ausserdem sind in verschiedenen Abteilungen grosse Posten zusammengestellt, welche

weit unter Einkaufspreis

zum Verkauf gelangen. Unter anderem empfehle:

- Ein grossen Posten **Fantasie-Kleiderstoffe**, meist Neuheiten dieser Saison, jetzt das Meter 45 und 65 Pfg.
 - Ein grossen Posten **reinwollene schwarze Cheviots**, vorzügliche Qualitäten, jetzt das Meter 75 Pfg.
 - Ein grossen Posten **karierte Kleider-Barchente** jetzt das Meter 18 Pfg., **Kleider-Velours** jetzt das Meter 25 Pfg.
 - Ein grossen Posten **Wasch-Seide** für Blusen, in vielen neuen Dessins, jetzt das Meter 45 Pfg.
 - ca 00 Stück **schwarze Kleiderröcke**, extra weit, saubere Verarbeitung, jetzt das Stück 2 Mk.
 - ca 00 Stück **gestreifte Flanell-Blusen-Hemden**, hochelegante Ausführung, jetzt das Stück 1.75 Mk.
 - ca 00 Stück **Prima-Velour-Damen-Blusen** mit Sammetkragen, hochfeine Ausführung, jetzt das Stück 1.25 Mk.
 - ca 00 Stück **Sommer-Unterröcke** mit Volant, in verschiedenen Ausführungen, jetzt das Stück 75 Pfg. bis 1.25 Mk.
 - ca 200 Stück **helle Cretonne-Servier-Blusen** in entzückenden Dessins, jetzt das Stück 45 Pfg.
- Gröse Posten in **Damenputz, Weisswaren, Leib-, Tisch- u. Bett-Wäsche, Teppiche, Damen- u. Kinder-Konfektion etc.**

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S.

Marktplatz 2—3.

Inventur - Ausverkauf!

Am 2. Januar 1902 eröffnen wir unseren Inventur-Ausverkauf. Derselbe dauert bis Ende Januar und werden

Damen-Jacketts, Paletots, Capes, Kragen, Abendmäntel, fertige Damen-Kleider, Kleiderröcke, Blusen, Morgenröcke, Matinees, fertige Mädchen-Kleider, Mäntel u. Jacketts, Knaben-Anzüge u. Ueberzieher, Tuche, Buckskins, Seidenstoffe, Kleiderstoffe in Wolle u. Halbwole, Waschstoffe, Möbelstoffe, Teppiche, Portieren, Gardinen (ältere Muster besonders billig), ebenso Hemdentuche, weisse Leinen, Inlets, Bettzeuge, Tafel- u. Tisch-Wäsche, Taschentücher, Wischtücher, Handtücher, fertige weisse Wäsche und dergl.,

welche in unseren Schaufenstern und infolge des lebhaften Weihnachts-Geschäftes etwas unansehnlich geworden sind,

bedeutend unter Preis verkauft.

Reste

von allen Warengattungen, welche sich angesammelt haben, um damit zu räumen,

aussergewöhnlich billig.

Brummer & Benjamin

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 23.

Weisses Ross.

Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre sendet allen ihren werten Vereinen und Gästen
Familie Grothe.

Osborg's Bellevue.

Zum Jahreswechsel meinen Freunden und Bekannten ein
fröhliches neues Jahr!
Emil Osborg.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

sendet ihrer werten Kundsch. Freunden und Bekannten
Zeuchern. Franz Fischer u. Frau.

Wilhelmshöhe,

Halle-Giebichenstein,
Burgstraße.

Zum Jahreswechsel wünscht ihren werten Gästen, Genossen, Freunden und Bekannten
ein fröhliches und glückliches neues Jahr!
Familie May.

Zum letzten Dreier. Merieburgerstraße 29.

Allen unseren Vereinen, Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahres-Wechsel
ein fröhliches, glückliches neues Jahr!
Schwester: Grosser Ball. Neujahr: Kränzchen.
Es ladet ergebenst ein
Wilhelm Hinze und Familie.

Meinen werten Gästen sende zum Jahres-wechsel die

herzlichsten Glückwünsche!

Adolf Cramer und Frau,
Serghenfeldstr. 15.

Zum Jahreswechsel

erlaubt sich seinen werten Kunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
dazubringen.

Hermann Brodthuhn, Gr. Brauhausstr. 2.
Bierfabrikant

„Balltule“.

Allen werten Vereinen und Gassen sendet die
herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Fr. Brunnert.

Ihrer verehrlichen Kundsch. sendet
herzlichste Gratulation zum Jahreswechsel!
Halle a. S.
Halle'sche Genossenschafts-Buchdruckerei.

Restaurant zur Wolfsschlucht.

Meinen werten Gästen, sowie Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche z. Jahreswechsel!
Fritz Schumann u. Frau.

Max Schramm's Restaurant,

Merieburgerstr. und Schlosserstrassen-Gde.
Allen meinen werten Gästen, sowie Freunden und Bekannten
wünsche ich ein
fröhliches neues Jahr!
Der Obige.

Restaurant z. Forelle, am Markt.

Zur fröhlichen Sylvester- und Neujahr's-Feier
erlaube mir hiermit freundlichst einzuladen.
A. Frenzel.

Allen Genossen, Freunden und Bekannten die
herzlichsten
Glückwünsche
zum heutigen Tage
Trotha, den 1. Januar 1902
Wilhelm Bernslein.

Allen Genossen, Freunden, Bekannten und Nachbarn die
herzlichsten
Glückwünsche
zum heutigen Tage
Trotha, den 1. Januar 1902
Restaurateur R. Fobel
und Frau.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten die
berz. Glück- und Segenswünsche
zum neuen Jahre
Paul Uhlmann u. Frau,
„Goldener Reich“, Dierichstr. 13.

Meiner werten Kundsch. ein
recht fröhliches neues Jahr
wünschend, zeichne
Hochachtungsvoll
K. Berthold, Zigarrengehäft,
Glauchauerstraße 7

„Stadt Einbeck“.
Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten wünsche zum Jahreswechsel ein
fröhl. neues Jahr.
Franz Lehmann
nebst Frau

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 1

Halle a. S., Mittwoch den 1. Januar 1902.

13. Jahrg.

Halle'sche Lokal- und Parteigeschichte des Jahres 1901 in Monatsbildern.

Januar.

2. Herr Oberbürgermeister Staudt wird von einem Augenzeugen der Beerdigung des Halle'schen Ehrenbürgers, Feldmarschalls Blumenthal, der Vorwurf gemacht, daß er bei dem Leichzuge in Berlin ausgetreten und infolge dessen nicht mit den anderen Bürgermeistern von Wilhelm II. empfangen worden sei.
Die hiesigen Zeitungen beschließen einstimmig Weiterführung des Streits.
 6. Der Wirt der Kaiserfälle, Herr Meyer, verbietet den Gärtnergehilfen die Fortsetzung einer bereits eröffneten Versammlung in seinem Lokal, da er sich dadurch seine besseren Gäste verleihe.
 7. In der Halle'schen Maschinenfabrik werden wegen Arbeitsmangel 30 Mann entlassen.
Die Halle'sche Schuttmacher-Zwangszahlung wird in einer Versammlung mit 114 gegen 12 Stimmen aufgelöst.
 8. Kollege Swienty wird wegen Verleumdung des Volksblattes vom Reichsgericht zum Strafmaß von 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. Es war das Kapitel: Zur Konten auf dem Lande erörtert worden.
 9. Die Thongruben- und Kalksteinbruchbesitzer beschließen, keinen freiesenden Maurer zu beschäftigen.
 10. Das Reichsgericht hebt das freisprechende Urteil des Schlesischen Landgerichts im Osterschlagungsprozesse des Kollegen Swienty auf und verweist die Sache an das Landgericht Naumburg.
 14. Das Stadtverordnetenkollegium lehnt den Magistratsantrag, der zu erbauenden Pauluskirche bezw. deren Verwaltung die Baupolizeigehälter im Betrage von 607 Mk. zu ersetzen, ab.
Zu der geschlossenen Sitzung des Kollegiums wird der Einmütigkeitstag des Reichs Wilhelm-Denkmals auf den 27. Juni festgelegt.
Bleiben zu später Anweisung wird eine Vereinsversammlung des Fabrikarbeiterverbandes in Klauß'sch's Restaurant abgehalten.
 15. Wegen Verleumdung der Halle'schen Polizei wird Genosse Sauter als Redakteur der Volksstimme in Magdeburg zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt.
 17. In der Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins ist der Kaiserer, Genosse Meyer, mit, daß der Verein in den letzten drei Monaten um 290 Mitglieder zugenommen hat.
 18. Das amtliche Resultat der Volkszählung ergibt für den Landkreis — mit Einschluß der Stadt Halle — eine Einwohnerzahl von 69.002 Personen.
 21. Herr Oberbürgermeister Staudt spricht im Stadtverordnetenkollegium anlässlich eines Antrages unserer Genossen in Abhaltung von Volksvorstellungen im Stadttheater gegen die pessimistischen Nachwerte und Schwärmungen der Obernen; er werde dafür sorgen, daß diese abentheuerliche, widerliche Speise unserer Volks vorenthalt wird.
 24. In der Maurervereinigung wird ein Antrag, bei denjenigen Unternehmern, welche 50 Pfg. Stundenlohn bezahlen, die Arbeit anzunehmen, mit 350 gegen 330 Stimmen abgelehnt und die Weiterführung des Streits in der bisherigen Weise beschlossen.
 27. Die Klage des Vermögensbesizers Hendrich gegen den Magistrat der Saalegerung, Dr. Kneip, endigt durch Vergleich.
 28. Die Gehaltserschöpfung der Lehrer und Polizeibeamten wird im Stadtverordnetenkollegium auf ein Jahr zurückgestellt.
 31. Ein Zwangsverfahren soll gegen den Genossen Kling eingeleitet werden, damit die Polizeiverwaltung erlöse, welcher Beamte Götting das Material zu einem Akt des Volksblattes, die Gehaltserschöpfung der Unterbeamten betreffend, geliefert habe.
- Februar.**
4. Die Protokollresolution gegen den Brotwucher an den Reichsstaatsräthen, beantragen die sozialdemokratischen Stadtverordneten im Kollegium.
 5. Die Stadtverordneten-Kollegium lehnt den Antrag der Sozialdemokraten auf Einführung der Verrentungsfreiheit für zwei unteren Klassen der Volksschulen ab.
 9. Die Volkszählung ergibt für Halle und die einverleibten Orte eine Bevölkerung von 156.611 Personen.
 11. Die Stadtverordneten-Kollegium wählt eine gemischte Kommission, um über den Antrag der Sozialdemokraten, die Berechtigung eines Protestes gegen den Brotwucher bei zu beraten und event. zu beschließen.
einer Arbeitslosen-Versammlung, die im Kongresshaus stattfand, zählte man 400 Besucher.
 18. An den Ausstände bei Verneuerung u. so. sind 6 Formner, 4macher und ein Hilfsarbeiter beteiligt.
 19. Die Halle'sche Maschinenfabrik zahlt für das abgelaufene Geschäftsjahr 30 Pfg. Dividende.
 21. Die Stadtverordneten-Kollegium lehnt die Bewilligung eines Antrages von 1000 Mk. für den Sächsisch-Ähr. Verein zum erstenmale ab.
 20. In der außerordentlichen General-Versammlung wird die Klage des Maurer-Fachvereins beschlossen.
 21. Der Bau-Arbeitsgeber-Verband beschließt, vom 15. März ab allen Halle'schen Maurer mehr einzustellen.
Metallarbeiter halten eine Arbeitslosen-Versammlung ab.

In Sozialdemokratischen Verein wird nach einem Referate des Genossen Swienty ausführlich über die Ergebnisse der Wohnungsenquete debattiert.

24. In zehn außerordentlich zu besuchenden Versammlungen erhebt die Halle'sche Bevölkerung Einspruch gegen den geplanten Brotwucher.
25. Das Stadtverordneten-Kollegium bewilligt für Notstandsarbeiten (Steinlefen) 10.000 Mk.
28. Kollege Swienty tritt die viermonatliche Gefängnisstrafe an, welche ihm vom hiesigen Landgericht wegen Verleumdung der Herren Professoren Wölsch und Weller zuerkannt worden war.
Prof. Dr. Wölsch von der hiesigen Universität gestorben.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 31. Dezember.

Glückliches Neujahr!

rufen wir an dieser Stelle allen unseren hiesigen und auswärtigen Freunden, Mitarbeitern und Mitstreitern zu. Das unzerstörbare Band treuer Freundschaft zwischen den Lesern des Volksblattes und uns möge auch im neuen Jahre seine Festigkeit behalten zum Gedeihen der gemeinsamen Bestrebungen, der wir alle uns geweiht haben. **Prosit Neujahr!**

Die Redaktion des Volksblattes.

Nach den Worten die That.

Schneller, als man es erwarten dürfte, haben sich die hiesigen Professoren ihre Uebersetzung von der Etablierte des Frauenstudiums gebildet. Seit gestern ist nämlich am Schwarzen Brett der Universität Halle folgende Anschlag zu lesen:

Die Inhaberinnen von Hospitiumstellen werden darauf aufmerksam gemacht, daß zu Beginn des nächsten Semesters freigegeben werden sollen für die Vertretung von Dozenturen in Anwendung kommen werden. Das bloße Meistgeiz eines mittleren Mädchensstudiums soll nicht mehr für ausreichend angesehen werden.

Der Rektor der Universität.

Es spricht nicht für die Stärke der wissenschaftlichen Fähigkeiten der männlichen Studierenden, wenn sie auf diese Weise sich die Konturen des schwachen Geschlechts vom Kasse halten. Die Ausnahmen werden von dem Lande der Denker und Pädagogen eine teilsame Anstöß bekommen, wenn die deutsche Geistesfreiheit nicht noch vor dem Geschlechtsuntergang steht.

Zeitbestimmungen nach dem Gedächtnis.

In mehreren Bezügen, in denen es sich um Tod oder Leben der Angehörigen handelt, haben Zeitbestimmungen eine ausgleichende Rolle gespielt. Es sei nur erinnert an die „zehn Minuten“ im Prozeß Fietzen und an den Gumbiner Prozeß wegen Ermordung des Mittelmeeres-Kroft, wo es sich gleichfalls um wenige Minuten handelte. Wie trügerisch die Bestimmung der Zeitrisiken nach dem Gedächtnis ist, kann jeder leicht erproben. Hier zwei Fälle: Unlängst verabredeten zwei Bekannte, sich zu einer gewissen Abendstunde in einem Lokale zu treffen. Es war Sonntag; das Lokal war stark gefüllt, und beide Personen, die sich dort treffen wollten, waren der Mehrzahl der anwesenden Gäste fehlend. Der eine erschien pünktlich, hielt sich aber nicht auf, weil er den anderen nicht fand. Infolge Abganges konnte der zweite erst anderthalb Stunden später erscheinen. Er fragte die Gäste, ob sein Freund doch gekommen sei. „Nein“, aber er ist wieder fortgegangen“, er hielt er zur Antwort. „Wie lange ist das schon her?“ „A, vielleicht zehn Minuten“, meinte der eine. „Es muß doch schon ein Viertelstunde sein, oder länger nicht“, war ein anderer ein. „Ach was, so lange ist's noch nicht her“, urteilte ein dritter. — In Wirklichkeit hatte der Verstreute, wie sich hinterher mit zweifelloser Sicherheit feststellen ließ, bereits über fünf Viertelstunden das Lokal verlassen gehabt, als der zweite kam. Je nun, könnte darauf erwidert werden, die Gäste haben eben die Zeit verplant; das Beispiel hat keinen beweisenden Wert. Wohl! Nehmen wir das zweite. Am 10. Dezember erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradwagen und einem Kohlenwagen. Angese wurde von dem Verstorbenen hiesigen erklart. Dieser Tage fanden Beratungen der Anwesenden statt. Einer derselben wurde genau, daß das kleine Vorkommnis nur wenige Minuten — höchstens fünf Minuten nach 9 Uhr stattgefunden haben mußte, weil er mit demselben Motorradwagen nach dem Bahnhofs gefahren war und von dort den 9.06 abgehenden Zug benutzt hatte. Da der Zeuge noch vor Beilegung des Zuges den Zusammenstoß vom Bahnhof aus telephonisch einer Redaktion gemeldet hatte, mußte der Motorradwagen spätestens um 9 Uhr am Bahnhof angekommen sein, und da der Zusammenstoß am Ausgang der Weisstraße stattgefunden hatte, die Fahrzeit von dort nach dem Bahnhofe aber mindestens zehn Minuten betrug, so kann absolut kein Zweifel darüber sein, daß die Stambolgabe ganz knapp nach 9 Uhr erfolgt sein mußte, zumal es immerhin einige Minuten dauerte, als der Motorradwagen nach dem Zusammenstoß weiterfahren konnte. — Bei Beilegung der Angelegenheit wurde der Zeitpunkt des Zusammenstoßes auf „gegen 1/10 Uhr“ angegeben. Der Zeuge machte nebenbei darauf aufmerksam, daß es 9/10 Uhr gewesen sein müsse. Der mit anwesende Polizist beteuerte aber nachdrücklich, daß es nach seiner Buchnotiz frühestens 1/10 gewesen sei.

In vorliegenden Falle ist ja die Zeitbestimmung belanglos. Aber wie oft mag es vorkommen, daß die beschworene Aussage eines Polizisten, namentlich wenn er sich auf einen Vermerk in seinem Buche stützen kann, von entscheidendem Werte

und für einen Belasteten von großem Nachteile ist. Und nicht nur in Zeitangaben können sich die Polizisten irren.

* **Was das nötig?** Am Sonntag vormittag arbeiteten bei den Notstandsarbeiten in der Biegenhagenstraße vier Mann die sich mit dem Lege der Geleise für die neuen Schwunnen beschäftigten. Auf Befragen Vorübergehender erklärten sie, daß diese Arbeit geteilt, damit die Notstandsarbeiten am anderen Morgen beginnen könnten. Abgesehen von unierer prinzipiellen Gegenrichtung zur Sonntagsarbeit sehen wir trotzdem nicht ein, warum dieses Lege der Geleise nicht auch am anderen Tag hätte geteilt werden können. Wir unterliegen bei dieser Meinung zum mindesten der Ansicht, daß diese werden selbst nicht damit einverstanden sein, daß angeblich übertriebenem Sonntagsarbeiten zu verrichten sind, die am Montag viel schneller und präziser erledigt werden können.

* **Was Aufsichtsrat** des Konsumvereins Gleichbleiben auf unser Begrüßung auf eine Briefkastennotiz in Nr. 301 des Volksblattes die Erklärung zu, daß beim Bespiel des Geschäftsführers lediglich geschäftliche Gründe überwogen, über welche auf Verlangen in der nächsten General-Versammlung Aufschluß gegeben werden kann, obwohl bereits die letzte General-Versammlung mit den bezüglichen Darlegungen der Aufsichtsrates vollständig einverstanden gewesen ist.

* **Was ein Führer** überfahren und tödlich verletzt wurde am Sonntag abend der 52-jährige Feuerwärter a. D. Karl Herrmann, wohnhaft Holzplatz 1. Das Unheil ereignete sich am 27. Dezember, als Herrmann die Straße überquerte, um nachmittags 12 Uhr in die Zentrale zu gehen. Er wurde von einem Automobil überfahren und schwer verletzt. Er starb am 28. Dezember in der hiesigen Krankenhaus.

* **Stadt-Theater.** Zu der morgen zur Aufführung kommenden Operette Die Fledermaus sang Frau Pollemermeisterin Stahler-Breit mit ihrem Gatte die Rollen in 2. Akt eine Reihe von charakteristischen Sätzen. Am Nachmittag gab die Theatergesellschaft 12 Male in Szene. — Am Donnerstag ist die letzte Aufführung von Shakespeares Macbeth angesetzt, zu welcher Beamtensbüchse der neuen Serie zum erstenmale gehen, auch werden Schülerbüchse für Karfreitag a. 1. Markt ausgegeben. — Die Direktion hat für die zweite Hälfte des Monats Januar ein mehrmaliges Gastspiel des kgl. Hofkapellmeisters Rudolf Christians zum Abschied gebracht.

* **Aus dem Bureau des Apollotheaters.** Der Direktion des Apollotheaters ist es gelungen, den weltberühmten William D'Ford mit seinen Wundererfahrungen zu einem Gastspiel zu bewegen. Es ist dies die größte Attraktion, die auf einer Spezialitätenfahre gebracht werden kann. Außerdem enthält das Programm Namen, wie: La belle Vorraine, Gebrüder Belmont, Starke Brothers usw., die zu den besten Activen gezählt werden. Es dürfte der diesmalige Spielplan wohl der größte sein, der bisher von der Direktion gebracht wurde. Ein hervorragendes Programm. Am Neujahrstage findet Freizeitsport bei freiem Zutritt, sowie Nachmittagsvorstellung statt, in der bereits die antiken neuentworfenen Kräfte auftreten werden.

* **Bahnhofs-Theater.** Mit dem 1. Januar tritt ein neuer, ebenso reichhaltiger, wie umfangreicher Spielplan in Kraft, in dem die Robert-Baxtons-Kolossalgebäude zur Darbietung gelangen. Die nach berühmten Weibern von jungen, hübschen Damen gestellten Bilder sind mit faszinierendem Verständnis arrangiert, verdienen jedes Lob und werden das höchste Interesse bei den Betrachtern des Theaters erwecken. — Ein hervorragendes Gastspiel des kgl. Hofkapellmeisters Rudolf Christians zum Abschied gebracht.

Es sei besonders darauf hingewiesen, daß am Neujahrstage großer Frühstücken und große Nachmittags-Vorstellung stattfinden.

* **Verstorbene** sind im Laufe der vergangenen Woche in Halle a. S. 26 Personen und zwar an: Darmtumor 2, Schwäche 8, Bluthitus 1, Lungenerkrankung 1, Gallenstein 1, Tuberkulose 2, Nervenkrankheiten 2, Schlaganfall 1, Bronchitis 1, Nervenkrankheit 1, Herzkrankheit 2, Zuckerkrankheit 1, Gehirnleiden 1, Lungenerkrankung 4, Scharlach 3, Lebererkrankung 1, Herzfehler 1, Englische Krankheit 1, zu geboren 2. Darunter befinden sich 4 in hiesigen Krankenhäusern verstorbenen Ortsfremde.

Halle-Nord starben in der vergangenen Woche 27 Personen und zwar an: Bronchitis 1, Schlaganfall 1, Tuberkulose 1, Krebs des Magens, der Leber und des Bauches 1, Schenkelhalsbruch 1, Krämpfe 2, Beckenentzündung 1, Nervenkrankheit 2, Lungenerkrankung 3, Nervenkrankheit 1, Schwäche 1, Schlaganfall 1, Bronchitis 2, Scharlach und Diphtherie 1, Bronchitis 1, Nervenkrankheit 1, Schlaganfall 1, Schlaganfall 1, angeborenen Nervenleiden 1, Schwäche nach Darmtumor 1, Malaria 1. Darunter befinden sich 5 in hiesigen Krankenhäusern verstorbenen Ortsfremde.

* **Zeit.** Aufanfall. Am Sonntagvormittag wurde der Kaufmann A. Behmer in der Brandelstraße, der dort ein Geschäft betreibt, überfallen. Ein Mann betrat das Geschäft; um ein Paar Porten zu laufen. Als er das betrat, schlang er die Pistole dem Herrn A. um den Hals und verurteilte ihn zu töten. Herr A. konnte sich jedoch des Mannes bemächtigen und hielt ihn mit Hilfe eines herbeigelaufenen Wächters fest. Später machte der Räuber einen Rücktritt, wurde jedoch eingeholt und in Haft gebracht. In ihm wurde ein schon oft bestraffter Arbeiter aus Magdeburg ermittelt.

* **Zeit.** Anmeldung der Militärpflichtigen. Wie hier geborenen und sich anhaltenden Militärpflichtigen, welche im Jahre 1902 20 Jahre alt werden, sowie alle vor 1882 geborenen Militärpflichtigen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig entschieden ist, haben ihre Anmeldung zur Militär-Einstammrolle in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1902 in Mathaue, Zimmer Nr. 1, persönlich zu bewirken. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen bezüglich des Wohnortes, Geburtsortes, Standes u. s. w. anzugeben. In ausbleibenden Orten geborene Militärpflichtige haben bei der Meldung die handelsamtliche Geburtsurkunde oder den Vollzugsbescheid vorzulegen. Bei etwaiger Abwesenheit der hier geborenen Militär-

Der große
Waren-Ausverkauf M. Schneider
beginnt am **Donnerstag den 2. Januar**,
worauf besonders aufmerksam mache.
Halle a. S., Leipzigerstrasse 94
I. und II. Etage.

Wahltagen haben deren Eltern, Vormünder, Väter und Bräutigame die Angelegenheit. Die Wahl der letzten Stadtvorstandswahl aus Gewerkevereinsmitgliedern für unsere Kandidaten gestimmt haben, veranlassen die Vorstände des Gewerkevereins, Herrn Siegel, bei seinem Hauptvorstand den Antrag zu stellen auf Ausschluss der Gewerkevereinsmitglieder aus dem Stadtvorstand. Der Stadtvorstand ist diesem Antrag nicht nachgegeben. Er erklärt, daß der Gewerkeverein als neutrale Berufsorganisation keine Mitglieder für den Stadtvorstand, die außerhalb des Vereins geblieben, nicht zur Mitgliedschaft ziehen und einen politischen Bewußtseinstand ausbilden könne. Es sei lediglich eine Gewerkevereinsangelegenheit in ihrer Eigenschaft als Gewerkevereinsmitglieder. Die Gewerkevereinsmitglieder sollen aber, wenn sie nicht in der Lage sind, sich der Antragsteller, der auf den Ausschluss des vor der sozialdemokratischen Gefahr gefährlichen Bürgerstums in der Stadtvorstandswahl geschimpft ist, nicht gestimmt haben. Zur Erleichterung tragen solche Stadtvorstände immer bei.

U. Zeitschrift. Sonntag abend brannte die in Elfen gelegene, dem Zimmermeister Jost gehörige Dampfheizanlage nieder. Viele Holzbeheizungs-Maschinen und sonstiges Material wurde verbrannt. Doch gelang es, den Kessel nebst Maschinenraum zu retten. Da schon seit 2 Tagen nicht mehr gearbeitet wird, auch der Kessel nicht angeheizt war, vermutet man Brandstiftung.

U. Zeitschrift. Ueber die kommende Volkskraft in patriotischer Reinkultur könnte man, wenn man hohst wie manche reaktionäre Zeitung weiß, folgende Sätze sagen: In einem der hiesigen Arbeitervereine ist Vereinsabend. Was die Tätigkeit dieser Vereinsabende ist, so entsieht sich diese unserer Kenntnis. Sondern es ist aber, dass neben der Pflege des Patriotismus die militärische Eignungsfähigkeit von den Oblienen jener Vereine gehört. Kommt da an jenem Vereinsabend der Sattelmacher K. etwas spät zum Dienst. Gleich wird er da von dem Sattelmacher W. zur Rede gestellt wegen Verlegung seiner militärischen Pflichten. Es entsieht sich ein Wortwechsel, in welchem beide Parteien sich ihrer gegenseitigen Qualifikation nach einer wenig kameradschaftlichen Kritik unterziehen. Das Resultat war, Kamerad K. holt Kamerad W. eine Raute. Der Streit wird geschlichtet. Auf dem Wege nach Hause treffen beide sich wieder und nun geht's von neuem los. Kamerad W. nach dem Kamerad K. ins Gesicht und probiert mit dem Gesicht des W. das Zeigefinger-Strahlen. So daß K. glaubt, es wäre alle mit ihm. Er hatte sich mühen in ärztliche Behandlung begeben, und soll jetzt Zustand sehr schlimm sein. Da bei dem früh-fröhlichen Nachmittags die Nachrichten eintrösten müssen, wird die Geschichte wohl nicht mehr als ein Wortwechsel, in welchem beide Parteien sich ihrer gegenseitigen Qualifikation nach einer wenig kameradschaftlichen Kritik unterziehen. Doch davon keine Spur. Wären es nur Arbeiter gewesen, oder Herren aus dem Zinbergel, bei denen es, nebenbei gesagt, überhaupt noch nicht vorkommen ist, und nicht nach vornehmen wird, da hätte man manchen Lintenschuß sehen sollen. Aber ja, ja, das ist etwas anderes.

U. Zeitschrift. Ein neuer Verein ist nach den Berichten der Del. Jg. hier gegründet worden. Es ist dies der Verein der Kunstlichen und Büchergeschäften. Der Zweck des Vereins ist die Wahrung der Interessen seiner Mitglieder und die

Förderung der Standessee. Die Weissen der hiesigen Stadtamtsbureau, sowie die der Stadtverwaltung und des Stadtamtsamtes sollen sich dem Vereine anschließen haben. Als Vorstand ist Herr Straßmannsamtler Reuter gewählt worden. Somit wäre alles ganz gut. Doch einige Tage darauf brachte die Del. Jg. eine Notiz, nach welcher die Angehörigen des Landrats und der hiesigen Bureau erklären, daß sie sich dem neuen Verein nicht anschließen können. — Was die Ursache der Gegenklärung ist, kann der Eingeweihte un schwer erraten. Sicher hat da ein Wink von „oben“ den Anlaß gegeben, welcher unserer Ansicht nach ganz überflüssig war. Wenn es wirklich die Absicht des Vereins war, die Interessen seiner Mitglieder zu wahren, so kann man es den beteiligten Vereinen nicht verdenken. Das hat heute jeder denkende Arbeiter. Denn bei einem Monatsgehalt von 40 bis 70 M., wie ihn die meisten Arbeiter beziehen, sind sie ohne erteilte Zulassung nicht in der Lage, den Aufwand bestreiten zu können, den ihr Beruf verlangt. Ferner kommt noch hinzu, daß ein Mitglied in bessere Stellen ohne Rücksichtnahme, nach den Bestimmungen über Anstellung der Kommunalbeamten, rein unmöglich ist. Wohl man die tüchtige Bureaufahrt liegt brach, weil sie nicht den nötigen Gehalt abholte hat. Doch diese Umstände können solche kleinen Vereine nicht aus der Welt schaffen. Sie konnte man sich wohl das Winken von oben denken. Der sollte man sich aber nicht vorstellen lassen, daß die Förderung der Standessee bei der jetzigen Konstellation des Vereins nicht mit großem Nachdruck und bürgerlicher Reinheit hätte gehen können?

Aleine Provinzial-Nachrichten.

In einem Eisenbahnwagen IV. Klasse tötete sich der Seemann Nischke aus Mühlberg durch einen Schuß in den Kopf. Die Motive sind zur Zeit noch unbekannt. Ein Buchhalter aus Berrburg hatte ebenfalls einen Selbstmordverbrechen in einem Eisenbahnwagen gemacht, brach sich aber nur schwere Verletzungen bei. — Von einem Herde geschlagen wurde in Bülkingen der 18jährige Arbeiter Sillert. Der Schlag war so unglücklich, daß Sillert nach drei Tagen starb. — Auf dem Gie eingeworfen sind die beiden drei- und vierjährigen Kinder der Familie Feinzig in Merzbürg ein Arbeiter der Mühlmühle. Nahrungssorgen sollen der Grund zur That gewesen sein. — Auf dem Wege von Delitz nach Weiskensfeld wurde der Tischlergeselle Roth von einem Unbekannten angefallen, gefesselt und einer Uhr beraubt. Der Räuber war anschließend ein Fleischer (etwa 25 bis 26 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 Meter groß, blond, längliches Gesicht). Befleidet war der Täter mit grauem Haart, dunklem St. Halsstuch und Langstiefeln; in der Hand trug er ein Bambusrohr. Die Uhr war eine alte silberne, bestehe Zehneruhr ohne Glas.

Stadtsammlende Nachrichten.

Halle (Nord, Burgstraße 38), 28. Dezember.
Aufgehoben: Bergmann Bernayschütz und Klara Späker (Trothaerstr. 44 und 48). Bergmann Baumgarten und Friederike Zimmermann geb. Frische (Körnerstr. 5). Beamte Fehse und Martha Doroff (Breitstr. 11 und Keilmstr. 7).

Befreiungen: Arbeiter Wagner und Maria Schold (Car. 39 und Keilmstr. 7). Arbeiter Schöbe und Paul Weidend (Delitzsch-Str. 11 und Keilmstr. 14). Bäcker Müller und Martha Köppler (Keilmstr. 39 und Keilmstr. 39).
Geboren: Arbeiter Brendel S. (Kohstr. 10). Ingenieur Dehns L. (Kantonsstr. 33). Kellner Junke S. (Dellauer-Str. 16). Leptzeier Bandwusch L. (Körnerstr. 51). Prof. Dr. med. Mühlensberg S. (Kölnstr. 21). Krankenwärter Sellnow S. (Körnerstr. 11). Schneider Schmidt L. (Königs-Str. 34). Eisenbrecher Todsch L. (Königsstr. 23). Buchbinder Becker S. (Gr. Wallstr. 42). Fleischer Herr. Damm S. (Keilmstr. 14). Buchdrucker Klins S. (Körnerstr. 3).
Gestorben: Arbeiter Wintler L. 18 J. (Kölnstr. 7). Arbeiter F. Müller L. 63 J. (Betersbergstr. 45). Weinbändler Hoffmann, 88 J. (Körnerstr. 11).
 30. Dezember.

Aufgehoben: Arbeiter Wenzel und Ida Kohl (Gr. Brunnen-Str. 16). Restaurateur Zwanzig und Emma Waidenbogen (Königsstr. 5).
Geboren: Maurer Frische S. (Keilmstr. 11). Schuhmachermeister Schmidt L. (Königsstr. 13). Barbier Gehe L. (Königsstr. 66). Arbeiter Schlegel L. (Keilmstr. 12). Lithograph Wede L. (Keilmstr. 133). Klempner Christoph L. (Kölnstr. 14). Schlosser Schmiedel S. (Kölnstr. 20). Schlosser Dertel S. (Königsstr. 11). Arbeiter Leonhardt L. (Körnerstr. 45). Schmidt Helben L. (Trothaerstr. 75). Schlosser Lüdde S. (Wittellstr. 14).
Gestorben: Privatmann Hermann Geisler, 62 J. (Kölnstr. 37). Witwe Duellmalz, 65 J. (Keilmstr. 25). Oberleutnant Febr. v. Bodelshwing, 29 J. (Kölnstr. 11). Restaurateurs Paatz S. 2 W. (Ordnungsstr. 35).

Halle (Süd, Steinweg 2), 30. Dezember.
Aufgehoben: Kupferstecher Neumann und Klara Weidemann (Kölnstr. 14). Geschäftsführer Zubrot und Bertha Schröder (Kölnstr. 14). Schneidermeister W. Köppler und Sylvia Wiltich (Ammerndorf und Reichardtswerben).
Geboren: Weichensteller Rau S. (Kölnstr. 27). Kupferstecher W. Wernhardtstr. 1). Kaufmann Voigt S. (Gr. Ulrichstr. 7). Schuhmacher Weber S. (Kölnstr. 11). Kupferstecher Hennig L. (Kölnstr. 29). Arbeiter Hoff L. (Königsstr. 30). Jorner W. (Kölnstr. 13). Schlosser Wille S. (Kölnstr. 23). Kellner Schreier S. (Gr. Ulrichstr. 23). Bäcker Schüler S. (Kölnstr. 7). Arbeiter Vespin L. (Kölnstr. 7). Walter Frische L. (An der Schwimweg 4).

Verantwortlicher Redakteur: A. Weichmann in Halle.

— **Unbesorgt kann jede Dame Normalunterkleider kaufen, welche mit der Kronenmarke gestempelt sind.** Derselben sind aus bestem Material gewirkt, in der Weise nicht einlaufend, mit unzerbrechlicher Naht versehen und bieten Garantie für größte Haltbarkeit. Großes Lager bei Martin Wiesenow, Gr. Ulrichstr. 58, im Neubau der Herren Gebr. Born. Anfertigung nach Maß ohne Preisermäßigung.

Mein diesjähriger
Inventur-Ausverkauf
 beginnt am 6. Januar 1902.
Hamburger Engros-Lager Leopold Nussbaum
 Halle a. S., Kleinschmieden 6.

Unsere erstklassigen
Punsch-Essenzen
 à 14 Flasche M. 2.00 und M. 2.50 sind, auf diesen Originalpreisen in sämtlichen besseren Kolonialwarenen, Delikatessen, Drogen- und Weinhandlungen zu haben.
 NB. Was nicht geführt, werde man sich direkt an uns.
Erste Hallesche Kognakbrennerei Gebr. Kopf
 Lerchenfeldstraße 14, Eingang Schützenstraße.
 Telefon 2179.

Inventur-Ausverkauf.
 Großes Lager neuer
Möbel!
 Spiegel, Polsterwaren
 zu sehr billigen Preisen, um schnell zu räumen.
 Kleiderchränke von 20 M. an
 Vertikons " 30 " "
 Komische " 25 " "
 Stühle " 10 " "
 Spiegel " 3 " "
Sofas!
 Stoffsofas von 33 M. an
 Zehnfach " 25 " "
 Blüschsofas " 10 " "
 Bettstellen " 10 " "
 Matrasen " 10 " "
 Ober- Unterbetten
 Federbetten u. Kissen 15 M.
Nähmaschinen,
 neu
 5 Jahre Garantie.
 Siegmund Rosenberg.
 Geisstr. 21, 1 Tr.

Dem geehrten Publikum von Halle, Weichenstein und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich von heute ab auf alle von mir gegen Kasse entnommenen Waren 10 Prozent gewähre.
A. C. Werner,
 Bernburgerstr. 22.

Holzschuhe u. Holzpantoffeln, Materialwaren, Tabak und Zigarren, ff. Branntwein u. Spirituosen empfiehlt
Friedrich Schindler,
 Trebnitz bei Luckenau.
 Gasthaus „Zum Adler“, Rasberg.
 Zum Jahreswechsel sende meinen werten Gästen die herzlichsten Glückwünsche!
 Hugo Ulrich u. Frau.
 Meiner werten Kundenschaft von Weichen und Deuben wünsche ein recht fröhliches gesundes
neues Jahr!
 und spreche gleichzeitig meinen Dank aus, für den zahlreichen Zuspruch.
 Weichenstein, Thießen.
 Milchhändler.
 Meinen werten Gästen u. Bekannten von Getteuz und Umgegend die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!
 A. Rössler, Gastwirt.

A. Kienle's Restaurant
 Gaschstr. 2
 Allen meinen werten Freunden und Gästen ein fröhliches
Prosit Neujahr!

Zum bevorstehenden Jahreswechsel bringen Ihnen werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche.
 Zeil, 31. Dezember 1901.
 Richard Homann und Frau, Rudolf Frank und Frau.
 Allen meinen werten Kunden zum Jahreswechsel die besten Glück- u. Segenswünsche.
 Gustav Kratz und Frau, Zeil, Kohlenhändler.

Restauration „Felsenkeller“, Zeil.
 Meinen werten Gästen und Freunden herzlichsten Glückwunsch beim Jahreswechsel!
 Hermann Hoymann und Frau.
 Meiner werten Kundenschaft von Stadt und Land die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Zeil, E. Votzsch.

Kämpfers Restaurant, Zeil.
 Allen werten Gästen und Freunden wünsche ein glückliches und frohes neues Jahr!
 Konrad Kämpfers und Frau.
 Meiner werten Kundenschaft herzlichsten Glückwunsch zum Jahreswechsel!
 Julius Fichter und Frau, Zeil, Kohlenhändler.

Allen Freunden und Bekannten sowie unterer werten Kundenschaft hierdurch die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
A. Leopold und Frau, Zeil.
 Soeben erziehen:
Simplexsimus
 Nr. 41.
 Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
 Rannischestraße 3.

Weiskensfeld.
 Meinen werten Abonnenten und Kunden die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr.
Familie Wartenberg.
 Zeil.
 Meiner werten Kundenschaft zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.
 Carl Kueker und Frau, Bäckermeister, Gartenstr. 44.

Meinen werten Bekannten, Bekannten u. Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre senden.
 L. Connewitz, Ernst Halm u. Frau.
 Meinen werten Gästen, Freunden u. Bekannten ein
 gesundes, frohes Neujahr.
Zeil, Karl Schöneich.

Möbel.
 Bedeutend herabgesetzte Preise.
 Kompl. Ausstattungen, Tisch-, Garnituren, Tisch- u. Stoff-Tischnäher, Bettstellen, Truhen, Schränke, Tische, Stühle, Paneele, Kücheneinrichtungen, Waschtische, Bettstellen mit Matrasen usw.
 verkauft unter Garantie
Th. Hille, Möbelmagazin
 Ecke Weich u. Hallmarkt.

Meinen werten Gästen wünsche ein fröhliches neues Jahr.
Familie Thate.
 Meinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten wünsche ein fröhliches neues Jahr.
Familie Eagon Müller,
 Restaurant, Steinweg 55.
 Zur Anfertigung von **Polsterarbeiten** empfiehlt sich
Gg. Garenfeld, Sattler u. Tapeteier,
 Al. Sandberg S. 11, rechts.
Frische Hasenklein
 Krabs & Keller, Rappburgerstr. 7.

Meinen werten Gästen u. Bekannten die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
 Louis Wagner.
Patent-Bureau
 W. Packebusch, Halle a. S., Geisstr. 23.
 Patente etc. aller Länder.
 Behälter, Grundriß, Verträge u. Erfindungen.
2 tüchtige Tischler
 Juden **Gebrüder Schellberg,**
 Zeil.

Söhne
 hiesiger achtbarer Eltern, welche Prüflinge werden wollen, stellt als Schüler gegen monatlich Kostentilgung ein
H. Engelmann,
 Kapellmeister, Kleinschmieden 25.
Zeitung
 jud. sofort abzugeben
 Ernst Gluck, Bäckersstr.

Rechenmaschinen
 Zuschlüssen,
 Walbücher u. s. w.
 empfiehlt billigst
Volksbuchhandlung
 Rannischestraße 3.

Dankagung.
 Ich sage allen denjenigen, die meinem Vorne bei letztem Heftchen die letzte Uhr erzielten haben sowie für die herzlichsten Straußengedächtnisse herzlichsten Dank.
 Die trauernde **Witwe East,**
 Gröblich.
 Für die vielen Beweise höchster Teilnahme, welche mir beim Hinscheiden meines lieben Mannes zu Teil geworden sind, sage hiermit meinen besten Dank, besonders dankbar seien lieben Kollegen u. Mitarbeiter, die ihm zur letzten Ruhestätte geleiteten sowie Herrn Pastor Fassmer für seine tröstlichen Worte am Grabe
 Wwo. Anna May, Schmalzstr. 22

Orfords Wunder-Elefanten

Kommen!
Apollo-Theater.

Teuchern.

Sonntag den 5. Januar 1902 nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum „Grünen Baum“

gr. öffentliche Volks-Versammlung.

Tagesordnung: Die wirtschaftliche Krise und der geplante Brotwucher. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Ad. Albrecht, Halle. — 10 Uf. Einem zahlreichen Besuche aller Arbeiter u. Arbeiterinnen von Teuchern und Umgegend steht entgegen. Der Einberufer.

Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter zu Halle a. S.

Wir gehen hierdurch bekannt, daß vom 1. Januar 1902 ab folgende Herren als Kassenärzte für uns tätig sein werden:

Dr. med. M. Flemming, Robert-Franzstraße 1 c 1.
Dr. med. C. Nesse, Auguststraße 21, I.

Sanitätsrat Dr. med. Urtel, Giebichenstein, Rainstr. 18 p.
Als Augenärzte: Herr Prof. Dr. Bunge, Poststraße 9 u. 10, II.
Herr Dr. med. Schulze, Poststraße 1, I.

Alle bisherigen Krankenheime verlieren mit 1. Januar 1902 ab ihre Gültigkeit. Neue Krankenheime sind nur an der Kassenliste zu entnehmen.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse III Weissenfels.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß vom 1. Januar 1902 der Unterzeichnte als Vorsteher fungiert.

Kontingenzfähige Bewerber zum die Stellenstelle nennannter Kasse mögen ihre Offerten dabeihilf schriftlich bis zum 20. Januar 1902 einreichen.

Louis Geiling, Katharinastraße 3, part.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller
am Liebesplatz, nächste Nähe vom Hauptbahnhof.
Heute Dienstag den 31. Dezember
letztes Auftreten des diesmal. Spielplanes.
Ab 1. Januar 1902

der völlig neue grossartige Spielplan.

William Deforts Wunder-Elefanten!

die größte Attraktion einer Varietébühne.

a belle Sorraime, Schönheits-Galerie moderner Meister.

rothers Stanley, atrobatische Kunstschaffner.

lira de Dolinda, Varietée-Kostüm-Soubrette.

hr. Rügammer, Grottest-Sumarkt in seinen verkommenen

rères Welton, in ihren einzig existierenden olympischen

lack u. White, musikalische Dantöchen mit ihren Original-

röses Velograph, neue Serie neuer lebenden prächtigen

gr. Frühkonzert.

Nachmittags 4 Uhr: gr. Nachmittags-Vorstellung.

Abends 8 Uhr: gr. Abend-Vorstellung.

am 8 Uhr an: Konzert des gesamten Theater-Orchesters.

Restaurant zur „Erholung“.

Allen werthen Gästen, Freunden u. Bekannten zum Jahreswechsel

das herzliche Glückwünsche.

Hermann Kautsch.

Prosit Neujahr! Wer frei den Krug
Und frei das Herz der Wahrheit hält,
Und wem der Freiheit offener Zug
Bei einem Wirte wohlgefällt,
Bei wem der Mut nicht wird gedämpft,
Und wer sich gern sein Glück erkämpft,
Dem bringe ich frohlich: Prosit Neujahr
Von Pressler's Berg aus heute dar

Fritz Sachse u. Frau.

Möbel

in der Auswahl auch auf Zeitzahlung empfiehlt
bin Weichhardts Nachf., Hohenmölsen
33 Weichenfelderstraße 33.

Zeitz.

Mittwoch den 1. Januar 1902
großer humoristischer
Unterhaltungs-Abend
vom Metallarbeiter-Gesangverein.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Bernhard Schindler.

Freie Turnerschaft, Weissenfels a. S.

Zu unierem am 1. Januar 1902 im Restaurant „Zur Reichskrone“ stattfindenden

Kränzchen

erlauben wir uns, Freunde u. Gönner unieres Vereins ganz ergebenst einzuladen. Der Vorstand.

Anfang nachm. 7 1/2 Uhr.

Stadt-Theater Halle a. S.

Mittwoch den 1. Januar 1902
nachmittags 3 1/2 Uhr
23. Fremdenvorst. bei feinen Preisen.

Ugendarbeit.

Abends 7 1/2 Uhr:
108. Vorst. i. B.-Ab. 92. Vorst. außer Ab. 4. Viertel.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten v. Joh. Strauß.
Donnerstag den 2. Januar 1902
Abends 7 1/2 Uhr
109. Vorst. i. B.-Ab. 77. Abm.-Vorst. Farbe weiß.

Macbeth.

Trauerpiel in 5 Akt. v. W. Shakespeare.

Walhalla-Theater

Direktion: Richard Sbert.
Heute Dienstag den 31. Dezember

letztes Auftreten

der weitberühmten Frank Bohair-

Truppe
u. d. glänzenden Weihnachtsprogramm

Mittwoch den 1. Januar 1902
von 11 1/2—1 1/2 Uhr
großer

Neujahrs- u. Frühlingskonzert

mit Freisongzett.

Nachm. 4 und abends 8 Uhr
2gr. Vorstellungen

des neuen brillanten Spielplans:
Die Gesellschaft

Robert Paxton,
Stoloffgemälde lebender Bilder
nach berühmten Meistern.

Heinrich Blank,
der wirtom. unübertreffl. Baugredner

Paoli Bekary,
Gymnastiker am Schwimmbad.

Arco & Riva,
eccentrische Komödianten.

Fioretti,
komischer Spatenhewer.

Das Carmanelli-Trio,
musikalische Excentriker.

Marika Fraya,
Charakter-Soubrette.

Paul Backer,
Original-Gesangs- und Charakter-

Summari.

Das American Bioscope,
internationale lebende Photographien

„Der verlorne Sohn“,
coloriertes Bild in 5 Abteilungen zc.

Ende d. Abendvorstellung ges. 11 Uhr.
Zu der Nachmittags-Vorstellung
haben Eltern, Vormünder, Erzieher
sowie das Recht, auf je ein Billet
ein Kind frei einzuführen.

Gasth. 3 Könige,

St. Ulrichstr. 36.

Zu Neujahr
Familienabend-Unterhaltung

aus dem Ueberbrett' l.

Beim Jahreswechsel

meiner werthen Kundschaft die
herzlichsten Glückwünsche

Emil Reichenbach,

Aue b. Zeitz.

Hohenmölsen u. Umg.

Allen Feiern des Volksblattes wünsche
ich ein

glückliches Neujahr!

Emilie Kipping.

Orfords Wunder-Elefanten

Kommen!
Apollo-Theater.

Erster Menzenhauerscher Gitarre-Zither-Verein.

Mittwoch den 1. Januar 1902 (Neujahrstag) im „Burgtheater“

Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Faulmanns Restaurant, Unterberg 12.

Zum Silvester von abends 8 Uhr an
gr. Familien-Abend.

Hierzu ladet freundlichst ein Der Obige.

Wilhelmshöhe

H. Giebichenstein.

grosser Ball

des Naturheilvereins i. Giebichenstein.
Am Neujahrstag von 4 Uhr an
Tanz-Musik,
wozu ergebenst einladet Alwin May.

Lindenhof

H. Kröllwitz.

grosser Ball

des Arbeiter-Bildungsvereins.
Am Neujahrstag von nachmittags 4 Uhr an
Tanzkränzchen,
wozu ergeb. einladet Otto Mutterlose.
Allen meinen Gästen, Freunden u. Bekannten ein Froh Neujahr!

Schützenhaus Zeitz.

Am Neujahrstag
Großes Extra-Konzert

von der gesamten Stadtkapelle.
Nach dem Konzert ein Tanzchen.

Unsere werthen Gästen, Freunden und Bekannten ein herzlich

Prosit Neujahr!

Max Stejskal u. Frau.

Herzlichen Glückwunsch

zum neuen Jahr

den Herren Gastwirten, geehrten Vereinen, Freunden und Bekannten.

Hugo Engelmann,
Kapellmeister.

Herzlichen Glückwunsch!

Meiner werthen Kundschaft von Hohenmölsen und Umgegend die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!

Ed. Laux u. Frau.

Verzlichen Dank für das Vertrauen, was mich in den 5 Jahren in Hohenmölsen entgegengebracht worden ist. Gleichzeitig zeige ergebenst an, daß ich in meinem Geschäfte in Webau weiter für Marken verkaufe.

Uchtungsvoll E. D.

herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.

Zeitz. Hermann Altmock, Fleischermeister.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel sendet seiner werthen Kundschaft von Stadt u. Land, sowie allen Freunden u. Bekannten die

herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.

Zeitz. Hermann Altmock, Fleischermeister.

Unsere werthen Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

A. Gross u. Frau,
Geiststraße 5, Zigarrengeschäft.

Geschäfts- u. Eröffnung.

Den geehrten Anwohner der Sophienstraße, werthen Nachbarn, Freunden und Bekannten, sowie den verehrlichen Mitgliedern des Barmherzigen-Bundesvereins und Allgem. Konsumvereins die ergebenste Mitteilung, daß ich am heutigen Silvesterabend Sophienstraße 30 eine

Rind- und Schweineschlächtere

eröffne. Es wird mehr eirichtiges Betreten sein, durch Lieferung von vorzüglicher Fleisch- und Wurstwaren, sowie Aufmerksamkeit und reelle Bedienung nur das Vertrauen und die dauernde Kundschaft der mich Bekunden zu erwerben und bitte ich bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Halle a. S., Silvester 1901. Hermann Myriss, Fleischermeister, Sophienstraße 30.

Mus!

Seitigelechte. Hohes Klammernaus

100 Gld. 5 M., 6 Gld. 20 Pf.

Extra-Blätter

hochfeine Qualität, tadelloser Brand, prächtiges Brau

100 Gld. 5 M., 6 Gld. 20 Pf.

Gr. Ulrichstrasse
13-15.

Paul Eppers

gegenüber den
Kaisersälen.

Mein diesjähriger!

Inventur-fusverkauf

bietet Gelegenheit

Neueste Muster in Winter- u. Sommer-Kleiderstoffen, Seidenstoffe schwarz u. farbig, Foulards etc., schwarze Kleiderstoffe, Sammete gemustert und glatt, Blusen, Tücher und Schürzen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen einzukaufen.

Reste jeden Musters

erstaunlich billig.

Auf sämtliche
Winter-Unterröcke

gewähre

20
Prozent
Rabatt.

Unsere werten Abonnenten, Expedienten, sowie allen, welche für die Verbreitung unseres Blattes thätig waren, unsere

herzl. Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Verlag und Expedition
des Volksblattes.

Burg-Theater.

Allen lieben Freunden und Bekannten sowie verehrten Vereinen wünscht ein
fröhliches Neujahr!
Carl Schmidt.

Allen werten Freunden, Gästen, Genossen und Kollegen beim Jahreswechsel ein glückliches, fröhliches „Prosit Neujahr!“
Familie Fr. Emmer.

Allen feinen Gästen, Freunden und Bekannten wünscht ein
fröhliches Neujahr!
Der „baierische Hiesel“
Ferdinand Schaller und Familie.

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Heinrich Luther Brauerei,
Hatz 50.

Unsere werten Kundschaft sowie allen Abonnenten des Volksblattes die
besten Glückwünsche zum neuen Jahr!
Euchern.
W. Otto und Frau.

Allen meinen Gästen, Freunden u. Bekannten die
besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
G. Winke u. Frau, Restaurant z. Blume.

Restaurant zur Burgquelle, Burgstr. 7.
Werden Freunden und Gästen
fröhliches Prosit!
Familie Thielemann.

Restaurant zum Elefanten.
Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein fröhliches
Prosit Neujahr!
Heute abend große Silvesterfeier, wozu freundlich einladet
Karl Xenig und Frau.

Allen Freunden, Nachbarn und Bekannten die herzlichsten
Glückwünsche
zum neuen Jahr!
Gustav Höser.

§ 11. **Deffauerstraße 4.**
Unsere werten Gäste, Freunden und Bekannten ein
glückliches, frohes, neues Jahr!
Johannes Jänicke und Frau.

Meinen werten Gästen und werter Nachbarschaft wünsche ein
glückliches neues Jahr!
Familie Schulze, Moritzwinger 4.

Unsere werten Gäste und Bekannten die herzlichsten
Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Familie Sach.

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel.
Aug. Schweineberg
Gasthof zum Kronprinz.

Unsere lieben Gäste u. Bekannten
herzl. Glückwunsch
zum Jahreswechsel.
Frau Charo, Frotha.

Zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche senden wir unseren werten Gästen von fern und nah
Familie Müller,
3 Schwäne.

Zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche senden wir unseren werten Gästen und Bekannten
A. Frenzel und Frau.

Weiterer Blick, Zeit.
Mittwoch den 1. Jan. 1902 (Neujahr)
starkbefleckte Ballmuff.
Freudlichst ladet ein
Karl Schöneich.

Allen Freunden und Genossen ein
fröhliches neues Jahr!

Für die
Volksbuchhandlung,
Gustav Schmidt. Emil Koch.

Unsere lieben Gäste und Bekannten zum Jahreswechsel ein herzliches
Prosit Neujahr!
Chr. Fischer
und Frau.

Zum Jahreswechsel
wünscht seinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein
fröhliches und glückliches neues Jahr!
Restaurant. Moritz Borek u. Familie.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten wünscht ein
glückliches Neujahr!
W. Faulmann, Gastwirt.

Ich wünsche meiner Kundschaft ein
fröhliches neues Jahr!
Louis Ackermann, Zigarrenfabrik, Zwintschma.

Dem Kassierer **Wilhelm Gauschild** in Bruckdorf zu seinem am 1. Januar stattfindenden 52. Wiegenfest ein 9999mal donnerndes Lebwohl! Beifall das Hässchen nicht zu klein, Es stellt'n sich dirrlige Seelen ein.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein fröhliches
Prosit Neujahr!
Familie Hilpert, Herrenstraße 19.

Die besten Glückwünsche zum neuen Jahr
sendet seinen Kunden, Freunden, Kollegen und Genossen.
Salle a. S., den 1. Januar 1902.
Paul Barth, Zigarrengeschäft, Moritzwinger 1.

Rest. z. Parkschlösschen
Anhalterstr. 11. Anhalterstr. 1.
Allen meinen lieben Freunden, Bekannten, werten Gästen und löbl. Vereinen zum Jahreswechsel
die herzl. Glückwünsche!
Hochachtungsvoll
Emil Heitzschold u. Frau.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 1

Halle a. S., Mittwoch den 1. Januar 1902

13. Jahrg.

Hyblesterklänge.

Von Clara Müller.

Ein neues Jahr, eine neue Zeit . . .
 Aus der schweigenden Schneefinzelheit
 strebt es heim; da gleißt und bricht
 Aus breiten Fenstern ein Strom von Licht
 Und tönt ein Lachen und Gläserklingen:
 Sie feiern Schloster mit Scherz und Singen.
 Verfüber vor drunterden Willen Gehen
 Durch schmutzige Gassen führt mein Weg.
 Hier tönt nur Klagen; ein trübes Licht
 Träg durch befeuerte Scheiben bricht.
 Das Glend hütet des Hauses Schwelle, —
 An der erkalten Feuerstelle
 Docht die Verzweimung und füstet und lacht
 Hoff auf in der stillen Winternacht . . .
 Da, hoch, aus den Klüften ein Glöckchen!
 Da klan; aus des Gäßchens niedrigem Thor
 Tritt weisseand ein leuchtend Kind,
 So zart und hoch, wie die Engel sind,
 Mit blauen Füßchen im kalten Schnee
 — Es lächelt sonnig; ihm thut's nicht weh —
 Kommt es die Straße heraufgefröhlet
 Und sieht vor dem Haus in des Gäßchens Mitten
 Und doch so leise wie Nachtgepenster
 Mit der leuchtenden Hand an das Kammerfenster,
 Und wie der Klang durch die Stube hallt,
 Erhebt sich am Herde die dunfle Gestalt,
 Und von der Schwelle der Hüter weicht:
 Auf nackten, vollen Füßchen schreitet
 Ein leeres Korben, ein Neujahrstrom
 Licht in den unwirtbaren Raum
 Und küßt der Darbenden blaue Lippen
 Und läßt sie aus Schalen voll Manna nippen . . .
 Und träufelt Tröst in der Schlaftenden Ohren:
 „Es wird eine neue Zeit geben!“

Soziales.

Anwaltsgebühren in Unfällen. Nach § 20 des „Montagegesetzes“ hat der Kaiser mit Zustimmung des Bundesrats die Gebühren festzusetzen, die von Rechtsanwalts in Unfällen für Vertretung der Schiedsgerichte und beim Reichsversicherungsamt erhoben werden dürfen.
 Die Verordnung ist jetzt erschienen. Danach darf der Anwalt für das Verfahren vor dem Schiedsgericht 3—30 Mk., für das Verfahren vor dem Reichsversicherungsamt 5 bis 50 Mk. fordern. Besondere Erstattung von Reisekosten und sonstigen Auslagen zur mündlichen Verhandlung darf nicht gefordert werden. Nur für die notwendige Teilnahme an Beweisverhandlungen außerhalb der Gerichtsstätte kann besondere Entschädigung gefordert werden.
 Vereinbarungen über höhere Beträge sind nach dem erwähnten Gesetze nichtig.

Veranstaltungsberichte.

Greppin.
 Am Sonnabend, den 21. ds., fand hier die zweite öffentliche Volk-Verammlung statt. Als Redner trat Herr W. B. H. an, aus Halle kommend. Er legte in einem zweistündigen Vortrag die Verhandlung, welche von 300 Personen bezeugt war, klar, was der Sollzweck für die arbeitende Klasse zu bedeuten hat.
 Man konnte die Spannung in den Gesichtern der Frauen beobachtet, mit welcher Interesse sie den Ausführungen des Referenten folgten; nur die stammelnde Ausrufe derselben unterbrachen die Stille, wenn der Referent ihnen durch Zahlenmaterial nachwies, was der Arbeiter bei sämtlichen Lebensmitteln an indirekten Steuern bezahlen muß. An der Diskussion meldete sich kein Gegner zu Worte, trotzdem vom Vorsitzenden der Versammlung dazu aufgefordert wurde. Es sprachen sodann von und mehrere Genossen für Ausbreitung der Presse, Unterstützung des Werts und Anschließung an die gewerkschaftliche und politische Organisation, da beides hier am Ort vertreten ist. Auch wurden vom Genossen Hofeisel die Möglichkeiten in der Anstaltsreform, die bereits und in der neuesten Arbeiterkassen herbeizuführen, einer scharfen Kritik unterzogen. Die Meister gebrauchten den Arbeitern gegenüber Ausdrücke, die nicht in kläglichem Umgang mit Menschen stehen; wir bitten die Meister, sich das Werk anschaulich. Eine ganz besondere Fertigkeit hat darin Meister Schumann besessen; Ausdrücke wie: „Vergessen, welcher Mordtunge hat das gemacht, entsetzt sich derlei nicht, für seine Arbeiter zu gebrauchten, die wohl 20 Jahre älter sind, als er.“ Wir hoffen, daß diese Zeilen dazu beitragen, diese Mißstände abzuschaffen, damit den Arbeitern von den Meistern ein anständiges Betragen entgegengebracht wird. Mögen bei allen Bescheidern der Versammlung die gesprochenen Worte einen fröhlichen Widerhall finden, damit sie mit Eintreten in unsere Reihen und kämpfen zu können, und Schlichter für gleiche Gerechtigkeit auf dieser Welt. Dasjenige überlassen wir denen, die uns in der Dummheit erhalten

wollen. Durch Kampf zum Sieg! Dieses sei die Devise jedes denkenden Arbeiters.

Gesieben.
Gewerkschafts-Karteil. Dem Antrag Wanner gemäß wurde beschlossen, die Broschüre „Kund des Armiums“ in den Gewerkschaften zu empfehlen, um dann gleich eine größere Bestellung machen zu können. Die Broschüre betreffend stellte Krante den Antrag; Die Parteikommission solle die Fortschritte veranlassen, in den Gewerkschaften für das Volkblatt zu agitieren und Abkommen aufzunehmen. Der Antrag wurde abgelehnt. (Aus welchem Grunde? Die Ablehnung eines solchen Antrages ist ganz unverständlich, Red. d. V.) Die Delegierten wurden beauftragt, in den Gewerkschaften Mitglieder aufzunehmen. Darauf wurde die Abrechnung vom Revisionsabend verlesen. Einnahme 66,60 Mk., Ausgabe 63,50 Mk., Ueberschuß 280 Mk. Dann wurde ein Reglement für die Bibliothek festgestellt und zwei Bibliothekler, Döring und Korn, gewählt. Weiter teilte der Vorsitzende mit, daß die Wähler dem Kartell nicht mitzueingehen wollen, da sie die Beiträge nicht aufbringen könnten. Er fordert, noch einmal dringend, unter jeder Last noch besten Kräften zu unterstützen, damit vorbestehende halten können, trotz der Schwierigkeiten, welche die Folgen auf den Wirt ausübt. Dann wird noch beschlossen, in den nächsten Tagen eine Ertragsliste einzubringen, welche sich mit den Gewerkschaften beschaffen soll. Nachdem sich einige weniger wichtige Punkte erledigt waren, wurde die Sitzung geschlossen.
Präsidenten: Amweind waren 11 Delegierte. Es zeigten sich 1 Sattler, Malver, Bergarbeiter, unentgeltlich 1 Holzarbeiter.

Gerichtsaaal.

Strafammer.
 Halle a. S., 28. Dezember.
Volkspolizei. Der Kleidermeister Otto Behler aus Veinboch war von Zuchthausgefangener wegen Verurteilung mittelständlich zu 300 Mk. Geldstrafe ev. 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden, wegen er Berufung einleget hatte. Er kamte am 12. Juni bei der Sitzung Dommann in Veinboch eine Kuch, die nicht fahrlässig, wurde die Sitzung geschlossen. Das Tier, das dem Verurteilten nahe war, in dem Grundstück der Dommann. Nachdem man er nicht bloß die Kuh, sondern auch das neugeborene Kalb, das bei dem Viehdiebstahl, es aus der Kuh herausgeholt, erstickt war, mit in dem Stall gehauen. Den Kopf und ein Vorderbein des Kalbes warf er in seinen Kunden vor, während er die folgenden drei Monate im Gefängnis und schließlich verurteilt wurde. Er betrieht, nur einen Teil des Kalbes den Kunden vorgebracht zu haben und behauptete, kein Stück von dem Kalbe die verurteilten Kalbes sei in den Stall gekommen. Sein Gefelle befandete aber das Gegenteil und wies darauf hin, daß der Angeklagte schon über solche Manipulationen gemacht habe. Er, der Richter, habe die Lage am 6. August zur Anzeige gebracht, da er selbst beirathete, sich straflos zu machen. Der Angeklagte steht in dem Hofe, Polizeistände zu sein, weshalb die Strafe vom Schöffengericht so hoch bemessen worden ist. Der Gerichtshof verwarf die Berufung des Angeklagten, da solche seltenernde Handlung eine hohe Strafe erheischt. Es wurde wiederum auf 300 Mark Geldstrafe aber an Stelle der ev. 2 Monate auf 60 Tage Gefängnis erkannt.
Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde verhandelt gegen den Kaufmann Hermann Luder mann von hier, der am 28. November mit Kindern unzüchtliche Handlungen vorgenommen und gleich darauf verhaftet wurde. Das Gericht verurteilte ihn zu 7 Monaten Gefängnis und befolgt die Haftentlassung.

Entlassung aus Zuchthaus.

Hier Parteizweck:
 Weil der Vertrauensmann G. S. umgezogen war 75 Pf. etc.

Ständesamtliche Nachrichten.

Halle (Züd, Steinweg 2), 28. Dezember.
Aufgehoben: Buchhalter Vejmann und Marie Beckmann (Pudant aus Neudorfstr. 7), Arbeiter Amelung und Maria Schulz (Mordatenweg 23 und Mittelstraße 11), Buchhandlungsgehilfin Klögel und Klara Schaff (Göbberstr. 10 und Lützenstraße 1). Diener Lange und Friederike Gebert (Galle und Andritz).
Geführungen: Fabrikarbeiter Türlich und Elisabeth Bede (Weber u. Frankstr. 15), Kfm. Müller und Luise Weber (Rosa und Steinweg 19), Geizig Korn und Anna Danne (Oberböblina a. S. und Geizweg 5), Zimmermann Glesberg und Marie Thiele (Merleburgerstr. 32 und Zeugswarte 13), Architekt Stolle und Edwine Fischel (Sels und Zeugswarte 100), Schriftführer Krasser und Martha Müller (Streitstr. 19 und Schützenstr. 20), Malermeister Hartert und Bertha Engling (Meinewitz und Magdeburgerstr. 7).
Geboren: Hausdiener Geßle T. (Steinweg 6), Invalider König L. (Schloßstr. 5), Restaurateur Geier S. (Mittelstraße 18), Gienhaber Thiele S. (Weidendorferstr. 9), Stellmacher Wedemeyer S. (Unterberg 10), Geschäftsführer Kaufmann L. (Ludwigstr. 13), Schuhmacher Brademann L. (Fischerstr. 19), Schneider Bartel L. (Lauenstr. 10), Schuhmachergeselle Hermann S. (Medelstr. 6), Malermeister Wolf S. (Fischerstr. 38), Schmied Vejmann S. (Ludwigstr. 51).
Verstorben: Schlichter Vormann, 76 J. (Lützenstr. 13), Boten Anstalt, 76 J. (Fischerstr. 49), Arbeiter Müller W. L., 3 Tage (Thorstr. 26), Buchhalter Kunze, 48 J. (Elisabeth-Krankenhaus), Finanzarbeiters Schönwald, 2 Mon. (Klinik), Kellners Buch E., 3 J. (Klinik), Arbeiters Diezgenzki L., 1 Woche (Fulberweiden 3), Schifffers Schneider Geirau, 60 J. (Ludwigstr. 41), Tischlermeister Schüller S., 3 Mon. (Trodell 16).
 Verantwortlicher Redakteur: A. Weimann in Halle.

Literatur.

Der Wäcker Jakob hat seinen neuen Neujahrsummer, die Nummer 1 jenes 19. Jahrganges, erscheinen lassen. Das farbige Titelbild illustriert die Arbeiterbewegung als den

Vor Schluss der Saison haben wir noch einige grössere Posten meist elegante

Jackets Paletots Kragen Abend-Capes

Kleiderröcke u. Blusen

so ungemein billig angekauft, dass wir diese Sachen für die Hälfte des Wertes abgeben können.

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

Geschw. Lorenzbad.

Strengste Reellität. Beste Qualitäten. Günstigste gratis.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe folgende Artikel zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen:

| | |
|------------------------------------|--|
| Winter-Leberzieher | früher 10.—, 14.—, 18.—, 21.— bis 36.— Mark |
| | jetzt 7.—, 10.—, 13.50, 16.50 bis 29.— Mf. |
| Winter-Zoppen | früher 5.—, 6.50, 8.—, 9.50 bis 18.— Mark. |
| | jetzt 4.—, 5.50, 6.75, 7.75 bis 13.— Mark. |
| Pelerinen- und Kaisermäntel | früher 12.—, 14.—, 16.—, 21.— bis 35.— Mark |
| | jetzt 9.50, 11.50, 12.50, 16.50 bis 28.— Mf. |

Ein Posten Knaben-Zoppen, Mäntel, Paletots, Pyjaks, Leibchen-Knaben-Knie-Regler-Hosen zu staunend billigen Preisen.

Arthur Mendelsohn

Gr. Ulrichstrasse 8. Halle. Gr. Ulrichstrasse 8.

Zentral-Verkauf für Arbeiter-Garderobe.

Jeber Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.

Leberzeugung führt zur Wahrheit.

Rossfleisch nur 1. Qualität. Alles andere: **wie innst!**
R. Thurm.
 Freunden und Bekannten
Herzliche Gratulation zum neuen Jahr!
R. Thurm.

Gegründet 1863. **Kofffleisch = Speise = Sokal**
 der Stadt Halle sowie der Provinz Sachsen.
 Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein fröhliches
Prosit Neujahr!
 Fr. Thurm, Jnh.: Meta Thurm.

Gasthof zu den „Drei Königen“,
 St. Ulrichstraße 36.
 Genossen, Freunden und werten Gästen die
herzlichst. Glückwünsche
 zum neuen Jahr!
 Die Familie Streicher.

Feinste Punsch - Essenzen
 nach Düsseldorfer Art
 sowie Schwedischen Punsch
 in allen Füllungen und Preislagen.
 Garantiert reine Cognacs.
 Direkt importierte
Rums u. Arraks
 sowie feinste Tafelliqueure
 empfiehlt
Moritz Kade Nachf.
 Jnh.: Hermann Weschke
 Leipzigerstraße.

Moritz' Restaur.
 Garz 51.
 Allen Gästen, Freunden, Bekannten, Nachbarn und Geschäftsfreunden unsere
herzliche Gratulation zum Jahreswechsel.
A. Moritz und Frau.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
 die besten Wünsche zum Jahreswechsel!
Franz Pirschky u. Frau.
 „Englischer Hof“.

Erprobtes
Jukenmittel
 ist meinstoffreichhaltig, schwarzer
Johannesbeersaft.
Carl Krütgen
 Universal-Dragerie
 Merseburgerstraße.

Bäcker-Lehrling
 sucht zu Diensten
L. Max. Granschütz
 bei Weigenfels a. S.
 Derselbe erhält nach Beendigung der
 Lehrzeit 100 Mf.

Zum Jahreswechsel
 wünsche meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein fröhliches, glückliches neues Jahr.
Ernst Voigt,
 Freyberger Bierstuben, Bernharbystr. 23.
 Am Neujahrstage: Familienabend.
Restaurant Thüringer Schloß,
 Merseburgerstraße 118.
 Allen meinen werten Gästen sowie Freunden und Bekannten ein fröhliches
Prosit Neujahr!
H. Schreuer und Familie.

Allen meinen werten Kunden und Freunden sendet die
besten Wünsche zum neuen Jahr!
 Halle a. S., Taubenstraße 4.
M. Schmeil,
 Karneval-Mühen-Fabrik.

Seinen werten Gästen, sowie Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!
Karl Weinrich,
 Restaurant und Materialwarenhandlung
 Hölbergweg 38.

Zum Jahreswechsel
 wünscht seinen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten
ein frohes und glückliches neues Jahr!
Paul Wiese, Annenstraße 1.
 Wünsche hiedurch den hochgeehrten Gewerkschaften, Vereinen und Bekannten ein
gesundes u. fröhliches neues Jahr!
Richard Ruhe u. Familie,
 Inhaber des Konzerthaus.

Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf
 beginnt am Sonnabend den 28. d. Mts.
 und umfaßt alle Läger meines Kaufhauses. Ganz besondere Vorteile bieten die Abteilungen:
Herren- und Knaben-Garderobe, Damen- und Mädchen-Konfektion, Kinderkleidchen, Kleiderstoffe, Besatzartikel, Bettzeuge, Leinen- und Baumwollenwaren, Wollwaren, Schuhwaren.
 Besonders beachtenswert. Die infolge des Weihnachtsgeschäfts entstandenen Restler aller Waren verkaufe ungewöhnlich preiswert. Niemand veräume diese selten günstige Gelegenheit billig zu kaufen.
Kaufhaus 1. Ranges H. Elkan, Leipzigerstraße 87.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (K. G. u. S. G.) Halle a. S.

